

SCHULJAHR

1992

1993

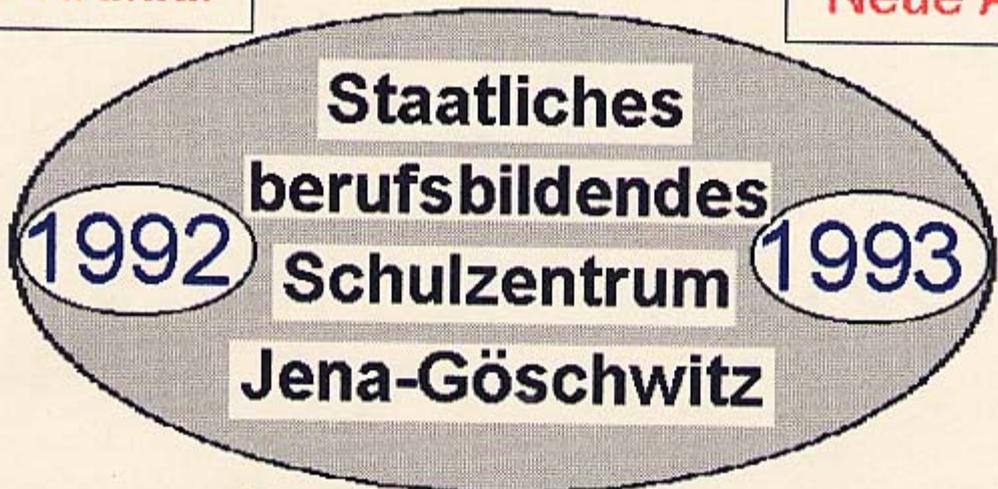
<p>September</p> <p>Neue Schulstruktur mit 5 Abteilungen eingeführt</p> <p>Übergabe des neuen Chemieraumes im beruflichen Gymnasium</p> <p>Werbeartikel in der Zeitung für unsere Schule</p>	<p>Oktober</p> <p>Zahlreiche neue Kabinette entstehen nach Bereitstellung der benötigten finanziellen Mittel</p>	<p>November</p>
<p>Dezember</p> <p>Rentnerweihnachtsfeier für ehemalige Kollegen</p>	<p>Januar</p> <p>Abschlußprüfungen für das 4. Lehrjahr nach bundesweit geltenden Normen (IHK, HWK)</p>	<p>Februar</p>
<p>März</p>	<p>April</p> <p>In thüringer Regionalzeitungen erscheinen mehrere Artikel mit Werbung für die neuen Schulformen an unserer Schule</p>	<p>Mai</p> <p>Lehrervollkonferenz</p> <p>Übergabe des neuen Werkstoffkundekabinetts</p>
<p>Juni</p> <p>Für ein GWI-Kabinett werden 500.000 DM aus dem FLaThUS-Fond zur Verfügung gestellt</p> <p>Lehrerdienstordnung tritt inkraft</p> <p>Außenstelle Kahla wird im Zuge der Gebietsreform Hermsdorf zugeordnet</p>	<p>Juli</p> <p>Die Abteilung Assistentenausbildung zieht vom Steiger nach Göschwitz um - der Standort am Steiger wird aufgelöst</p>	<p>August</p>

Rückkehr an anderen Berufsschulen eingesetzter Kollegen und Eingliederung von Koll. der neuen Schulformen

ZUGÄNGE

Neue Struktur

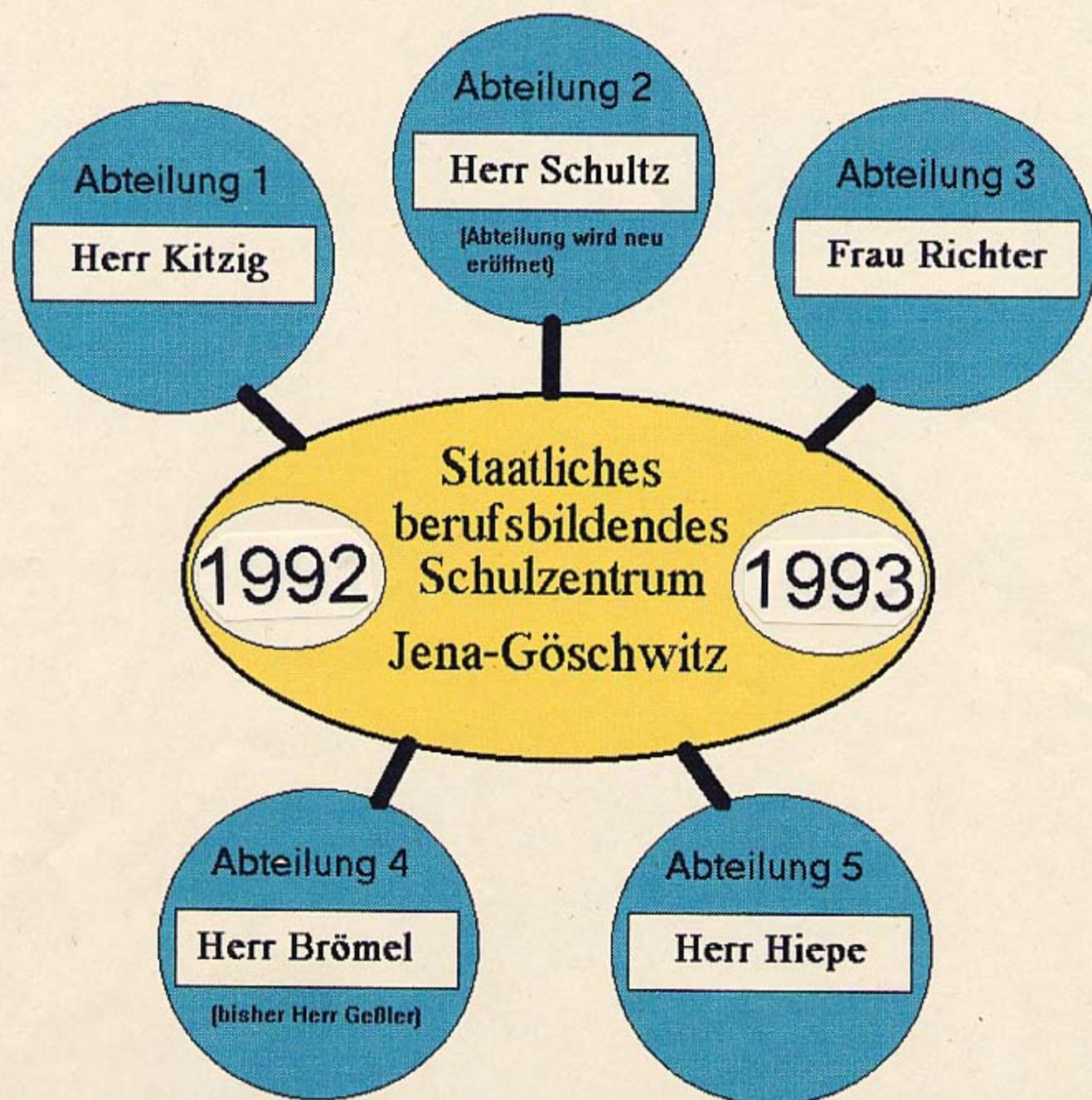
Neue Abt.Ltr.



ABGÄNGE

Dezember 1992
- Frau Gräber (Sekretärin),
- Frau Döbel (Sekretärin) und
- Frau Helmig (Techn. Personal)
gehen in den Ruhestand bzw.
Vorruhestand

Neue Schulstruktur aufgebaut...



Die Schulleitung besteht aus:
Herrn Rempke (Schulleiter),
Herrn Silmann (Stellv. Schulleiter) und
Herrn Ueberschaar



BERUFSAUSBILDUNG im Spiegel der Presse



Wo künftige Berufsanfänger noch die Schulbank drücken

Berufsbildende Schulen eröffnen viele Wege in die Wirtschaft

Jena (zrh). Weitgefächert ist das Angebot der in Jena und Umgebung ansässigen berufsbildenden Schulen. Es eröffnet Mädchen und Jungen gleichermaßen vielfältige Möglichkeiten, sich Wissen und Fertigkeiten anzueignen, die als Startkapital für den künftigen Beruf erforderlich und ihnen in ihrer künftigen Tätigkeit nützlich sind.

Das Jenaer Berufsschulzentrum für Wirtschaft, Verwaltung und Gastronomie belebt nach Aussage seines Direktors Drescher die alte Handelsschule wieder, die es in den 40 Jahren der DDR nicht mehr gegeben hatte. Die Bildungseinrichtung vereinigt in sich Berufs-, Berufsfach- und Fachschule sowie Wirtschaftsgymnasium, verfügt über 56 Klassen und zählt 1 150 Schüler. In der Berufsschule erhalten künftige Kaufleute, Sozialversicherungsangestellte, Köche, Restaurant- und Hotelkräfte Unterricht.

Das berufsbildende Schulzentrum Jena-Göschwitz, so Schulleiter Rempke, ist eine der größten berufsbildenden Schulen in Thüringen auf den Gebieten Metalltechnik, Elektrotechnik, Physik, Chemie, Biologie, Glas und Keramik.

Sein Ruf ist nicht nur bei Unternehmen, Fach- und Hochschulen sowie Universitäten anerkannt, sondern es stützt sich auf langjährige Erfahrungen, hochmoderne Ausstattung und zielgerichtete Qualifizierung seiner Lehrkräfte. Seit 1990 pflegt die Bildungseinrichtung enge

Kontakte zu Berufsbildungszentren, Kultusministerien und Berufsschullehrerverbänden von Rheinland-Pfalz, Hessen und Bayern.

Die berufsbildenden Schulen Gewerbe und Technik Jena-Burgau, sagt Schulleiter Lederer, bildet in diesem Schuljahr 700 Jugendliche aus. Hier drücken spätere Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Bauzeichner und Trockenbaumonteur (für ganz Thüringen), aber auch Chemielaboranten, Chemikanten, Pharmakanten bzw. Ver- und Entsorger die Schulbank. Für letztgenannte Berufe wird Burgau künftig einziger Standort in Thüringen sein. Die höhere Berufsfachschule öffnet den Weg zum chemisch-technischen, umweltschutztechnischen oder bautechnischen Assistenten.

Thüringer Landeszeitung im September 1992

Feuertaufe für die Lehrlinge und Lehrkräfte im Schulzentrum

Zum ersten Mal Abschlußprüfungen nach neuen BRD-Normen

Jena (tlz). Feuertaufe: In den Monaten Dezember 1992 und Januar 1993 fanden die Abschlußprüfungen für das vierte Ausbildungsjahr am Staatlichen berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz statt. Die Kenntnisprüfung, abgenommen durch die Industrie- und Handelskammer und die Handwerkskammer für Ostthüringen war sowohl für die Auszubildenden als auch für die Lehrkräfte eine Feuertaufe, denn zum ersten Mal wurden die verbindlichen BRD-Prüfungsaufgaben der Berufsbildung angewandt.

Erfahrungen aus vorangegangenen Tests gab es nicht. Würden die Lehrlinge, die zu Beginn ihrer Ausbildungszeit noch nach alten Lehrplänen unterrichtet wurden, den Anforderungen gewachsen sein? Bei der Vorbereitung konnten sie bereits auf moderne, pra-

xisnahe Fachkabinette, wie SPS-Kabinett, Hydraulik/Pneumatik-Kabinett oder Computer-Kabinett zurückgreifen.

Das Ergebnis: In der Berufsgruppe Energieelektroniker erreichten zum Beispiel 25 Prozent der Auszubildenden sehr gute bis

gute Noten bzw. sehr gute bis befriedigende Leistungen 67 Prozent. Nur 12,5 Prozent der Schüler haben die Kenntnisprüfung nicht bestanden. Im Vergleich dazu: Im Land Bayern bestanden 40 Prozent der Lehrlinge der gleichen Berufsgruppe diese Prüfung nicht.

Ähnlich gute Leistungen bei der Kenntnisprüfung erreichten auch die anderen Berufsgruppen des Schulzentrums Jena-Göschwitz, so daß die Bildungseinrichtung mit ihren Lehrkräften die Bewährungsprobe mit Erfolg bestanden hat.

Thüringer Landeszeitung vom 3. Februar 1993

NACH DER LEHRE NOCH STUDIEREN?

Um über die Ausbildungsmöglichkeiten in der Fachoberschule des Staatlichen berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz und die Studienmöglichkeiten an Fachhochschulen zu informieren, werden am Schulzentrum (Rudolstädter Str. 95b, Haus 3) Informationsveranstaltungen angeboten: Dienstag - 13.00 Uhr und 15.00 Uhr sowie Mittwoch - 14.00 Uhr.

Voraussetzung für ein Studium an deutschen Fachhochschulen für Bewerber mit abgeschlossener Berufsausbildung und der mittleren Reife als Schulabschluß ist die Erlangung der allgemeinen Fachhochschulreife innerhalb eines Jahres an einer Fachoberschule.

Das Kultusministerium hat die Möglichkeit geschaffen, nicht nur im September eines Jahres, sondern auch im März mit der Fachoberschulausbildung zu beginnen. Somit wäre ohne Zeitverlust eine Immatrikulation zum Sommersemester möglich.

13./14. Oktober 1992

INFORMATIONSTAGE



Besuch der FOS Regensburg

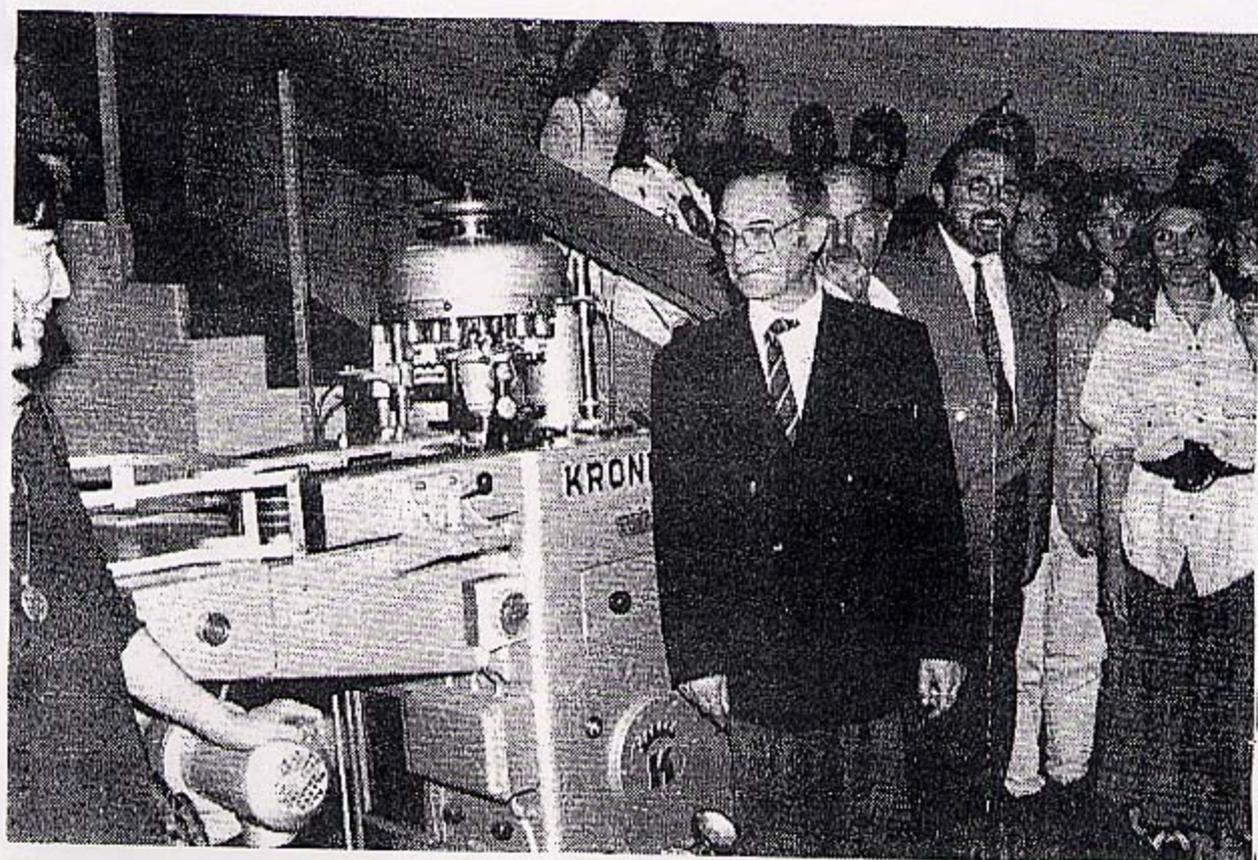
Die im Herbst 1991 begonnene Partnerschaft wird weiter mit Leben gefüllt und ausgebaut. Hier ein Bericht aus der Schulzeitung der FOS Regensburg über den Besuch unserer Schuldelegation.



Oktober 1992

Der Kontakt zwischen dem Berufsbildungszentrum Jena-Göschwitz und unserer Schule hat sich in den letzten zwei Jahren so intensiviert, daß man durchaus von einer Partnerschaft sprechen kann. Verwiesen sei in diesem Zusammenhang auf den Informationsbesuch einer Lehrerdelegation aus Jena im November 1991 und auf eine Klassenfahrt unserer Schüler im Mai 1992 nach Jena. Aus diesen Begegnungen haben sich inzwischen so vielfältige Kontakte ergeben, daß Schüler und Lehrer unserer Schule mit Freude im Oktober 1992 einen Gegenbesuch von 20 Lehrern und Schülern aus Jena erwarteten.

Das Programm sah neben einer Fahrt zur Walhalla und dem obligaten Kulturtrip eine Einladung der Firma Krones zum Mittagessen mit Betriebsbesichtigung vor. Am Vormittag des 2. Oktober wurden unsere Gäste von Frau Bürgermeisterin Anke im Kurfürstenzimmer des Alten Rathauses empfangen. Die Gastgeberin hob in ihrer Begrüßungsansprache im Hinblick auf den Tag der Deutschen Einheit die elementare Bedeutung solcher Jugendkontakte hervor, weil es in erster Linie der Jugend obliegt, die Wiedervereinigung auf der zwischenmenschlichen Ebene zu vollziehen. Neben einem offiziellen Teil gab es im inoffiziellen Programm Kneipenbesuche und eine von Frau Stadträtin Berghoff arrangierte Party, so daß den Jugendlichen genügend Gelegenheit blieb, ihre Freundschaften zu vertiefen. Inzwischen haben die Schüler ein eher privates Treffen in Husum für die großen Ferien geplant, und die nächste Klassenfahrt unserer Schüler nach Jena ist bereits ins Auge gefaßt.



Die Schüler aus Jena staunten über den hohen Standard bei der Firma Krones.

„Die Atmosphäre ist gut, uns gefällt es hier“

Mit Schülern und Lehrlingen des Gewerblich-
technischen Zentrums Göschwitz im Gespräch

(OTZ/mei). Fünf junge Leute saßen mir im Vorzimmer des Schulleiters des Gewerblich-technischen Zentrums Göschwitz am Tisch gegenüber. Das erste, was im Gespräch deutlich wurde: Es gefällt ihnen an dieser Einrichtung. „Die Atmosphäre ist gut, die Lehrer verstehen sich untereinander und wir auch“, so Isabel Rösler. Sie besucht das berufliche Gymnasium, um die allgemeine Hochschulreife zu erreichen. Isabel ist der Auffassung, daß ihre Chancen, einen Studienplatz in einem technischem Fach zu bekommen, besonders gut sind, da sie an der Schule neben allgemeinen auch spezielle Kenntnisse im technischen Bereich erworben kann.

Martina Schröder hatte eine Lehre als Facharbeiter für Datenverarbeitung abgeschlossen und besucht nun für ein Jahr die Fachhochschule, da sie studieren möchte. Am liebsten Architektur, wie sie verriet. Eine Ausbildung zum physikalisch-technischen Assistenten durchläuft Astrid Heide. Sie hatte in der Zeitung von diesem Beruf gelesen und sich entsprechend informiert. Sie reizt vor allem die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, die der Beruf des Assistenten eröffnet, auch die zusätzliche Chance, die Fachhochschulreife zu erlangen, um später zu studieren. Die Berufsschule vertraten in der kleinen Runde Robert Hieronymus, der den Beruf des Industrieelektronikers erlernt, und David Pittasch, 3. Lehrjahr Werkzeugmechaniker.

Auf meine Frage, ob es denn nicht schwierig sei, immer pünktlich zum Unterricht zu

kommen, da Göschwitz doch etwas abgelegen ist, bestätigten mir meine Gesprächspartner dies. Sie schränkten aber ein, daß viele Schüler aus Lobeda kommen und zu Fuß gehen. Neu für mich ist die Tatsache, daß immer mehr Schüler mit dem Auto zur Schule kommen. Schulleiter Volker Rempke berichtete, daß sich die Zahl der parkenden Fahrzeuge auf das 10fache erhöht hat. Für die Lehrkräfte wurden inzwischen auf dem Schulgelände Plätze zur Verfügung gestellt, weitere 70 für Schüler sind in Vorbereitung. Aber auch die Busverbindung sei gar nicht so schlecht, da der Nahverkehrsbetrieb sich auf die Stundenpläne eingestellt habe. Busse fahren stündlich und speziell zu den Zeiten des Unterrichtsbeginns und -schlusses.

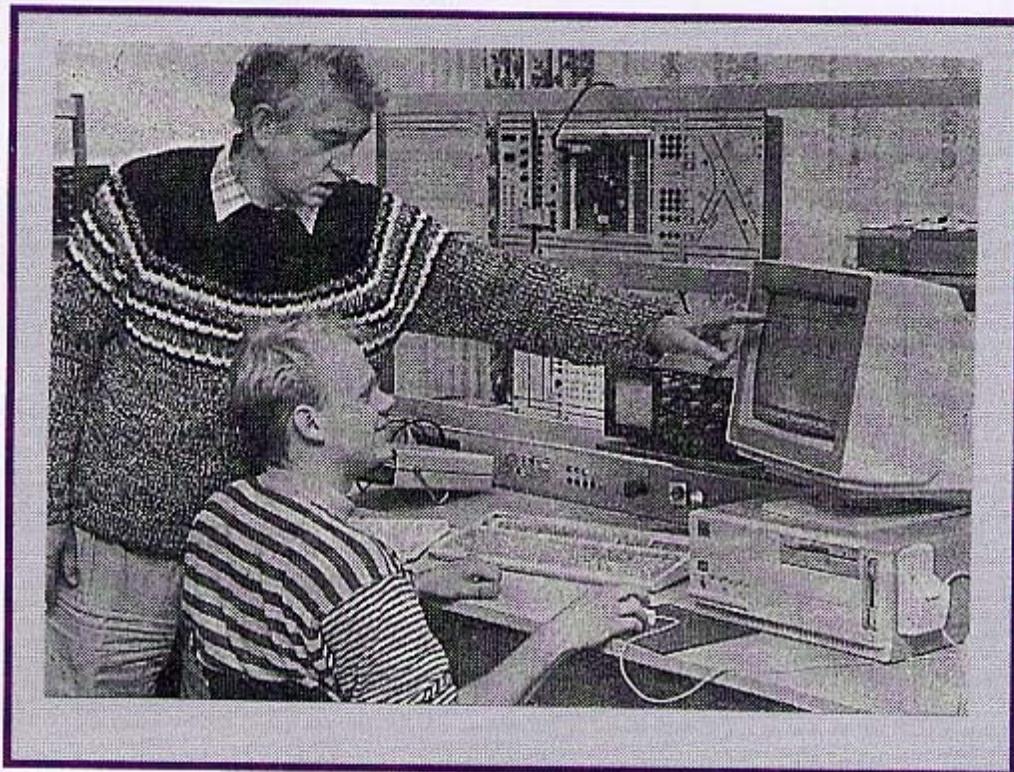
Ich erfuhr noch vieles in dem Gespräch, z. B. von Verbindungen zu westlichen Schulen, Besuchen im europäischen Parlament in Straßbourg, Kontakten zur Opel Betriebsschule in Rüsselshausen und zur Siemens AG in Erlangen. Besonders stolz sind Lehrer und Schüler des Gewerblich-technischen Zentrums auf die neue Technik, die mindestens an das Niveau westlicher berufsbildender Schulen heranreicht, zum Teil sogar besser ist. Die finanziellen Mittel dafür kamen von der Kommune, aus dem Landeshaushalt bzw. dem Sozialfonds der Europäischen Gemeinschaften. Die meisten dieser Mittel sind allerdings zweckgebunden zu verwenden, dürfen zum Beispiel nicht für dringende notwendige Dachreparaturen eingesetzt werden.



Immer mehr Schüler und Lehrlinge kommen mit dem Auto zur Schule, die Parkfläche in Göschwitz reicht längst nicht mehr aus.

Ausbildung an modernster Technik an berufsbildenden Schulen - wir sind dabei!

...FLaThUS erfüllt viele Wünsche



← Per Computer eine Tabellenkalkulation nach vorgegebenem Rahmen zu erstellen, ist die Aufgabe von Ingolf Dietz im Elektrotechnik-Elektronik-Labor des Berufsschulzentrums. Die Schüler arbeiten selbständig, nur ab und zu sind Hinweise der Lehrer gefragt.

aus der Ostthüringer Zeitung - Oktober 1992

aus OSTTHÜRINGER ZEITUNG vom 2. Dezember 1992

„FLaThUS“ erfüllte viele Wünsche

Ausbildung an modernster Technik an berufsbildenden Schulen

(OTZ/mei). „Wir bilden zu viele Häuptlinge aus und zu wenige Indianer“, mit diesem aus Bayern importierten Satz demonstrierte Franz Gebhardt, Referatsleiter im Schulamt, die Notwendigkeit, mehr Facharbeiter auszubilden und dafür die berufsbildenden Zentren so auszubauen, daß sie an Attraktivität gewinnen und dort eine Ausbildung erfolgen kann, die modernsten Anforderungen standhält.

Der Leiter des Staatlichen Berufsbildenden Zentrums Göschwitz, Volker Rempke, präsentierte gestern Vertretern des Thüringer Kultusministeriums, des Schulamtes und der Presse Anschaffungen im Wert für 800 000 DM, die mit Hilfe von Fördermaßnahmen des Landes Thüringen mit Unterstützung aus dem Sozialfond der Europäischen Gemeinschaft („FLaThUS“) möglich wurden: ein Computerkabinett mit 486er Computern und der erforderlichen Software, ein Labor zur Ausbildung in der Kfz-Elektro-

nik, drei Labore für die Ausbildung auf dem gesamten Gebiet der Elektrotechnik/Elektronik, ein Labor zur Demonstration und Übung auf dem Gebiet der Hydraulik/Pneumatik, Vervollständigungen der Ausrüstung des vorhandenen Computerkabinetts mit Software, Auto-CAD, Textverarbeitung, Optik 2000 u.a. sowie eine CNC-Fräsmaschine zur Erprobung und Überprüfung von CNC-Bohrungsprogrammen.

Die berufsbildenden Schulen stehen zu Unrecht noch immer im Schatten der Gymnasien, wurden sie doch inzwischen derart ausgestattet, daß dort eine Ausbildung möglich ist, von der man noch vor wenigen Jahren nur zu träumen wagte. In den Kabinetten können Schüler und Azubis an der modernen Technik praxisnahe Situationen simulieren und üben, mit bestimmten Problemen ihres künftigen Arbeitsfeldes fertigzuwerden. Eine solche Ausbildung macht das Ler-

nen interessant und attraktiv und bereitet bestens auf eine spätere Berufstätigkeit vor.

Bildungsdezernent Frank Schenker wies auf die gute Kooperation in Jena zwischen Berufsschulzentren, außerbetrieblicher Ausbildungsgemeinschaft und Klein- und Mittelbetrieben hin, so daß die vorhandene Technik nicht nur für Erstausbildung, sondern auch Qualifizierung und Weiterbildung genutzt werden kann.

Im Gespräch fielen Sätze wie „Man sollte die Ausbildung als Tor für eine sinnvolle Beschäftigung in der Arbeitswelt betrachten“ oder „Moderne solide Ausbildung sorgt für Stabilität in den Verhaltensweisen der jungen Leute“, die die Stadtverordneten bedenken sollten, wenn sie in Kürze über die finanziellen Mittel zu beschließen haben, die für den weiteren Ausbau des Göschwitzer Schulzentrums als Gewerblich-technisches Zentrum aus dem Haushalt der Stadt bereitgestellt werden sollen.



Eine der neuen Einrichtungen im Staatl. bebi Schulzentrum ist das Labor auf dem Gebiet der Hydraulik/Pneumatik, in dem auch Azubis aus Vietnam ausgebildet werden. Hier unter Anleitung vom Koll. R. Ossig am elektr.-pneum. Versuchsfeld.

Assistent für Informatik - Info zur Berufsausbildung (TLZ - 4/93)

Die Verarbeitung von Informationen spielt in allen Bereichen der Arbeitswelt eine wesentliche Rolle. Die Entwicklung von Computern versetzt den Benutzer immer mehr in eine künstliche Welt, die die Kommunikation vereinfacht.

Aufgrund dieser Perspektiven hat die Höhere Berufsfachschule des Schulzentrums seit August 1992 die Ausbildung von **Assistenten für Informatik** aufgenommen. Die Ausbildung wird in Vollzeitform unter Nutzung vielfältiger Praktika in zwei Jahren durchgeführt. Im dritten Jahr mit berufspraktischer Tätigkeit und Spezialisierung in ausgewählten Gebieten der Hard- und Software kann die Fachhochschulreife erworben werden. Die Ausbildung ist gebietsumfassend.



Info's zu Berufen und Problemen am Schulzentrum im Jahre 1993

TLZ im April 1994

EIN BERUF ZWISCHEN PHYSIK UND TECHNIK

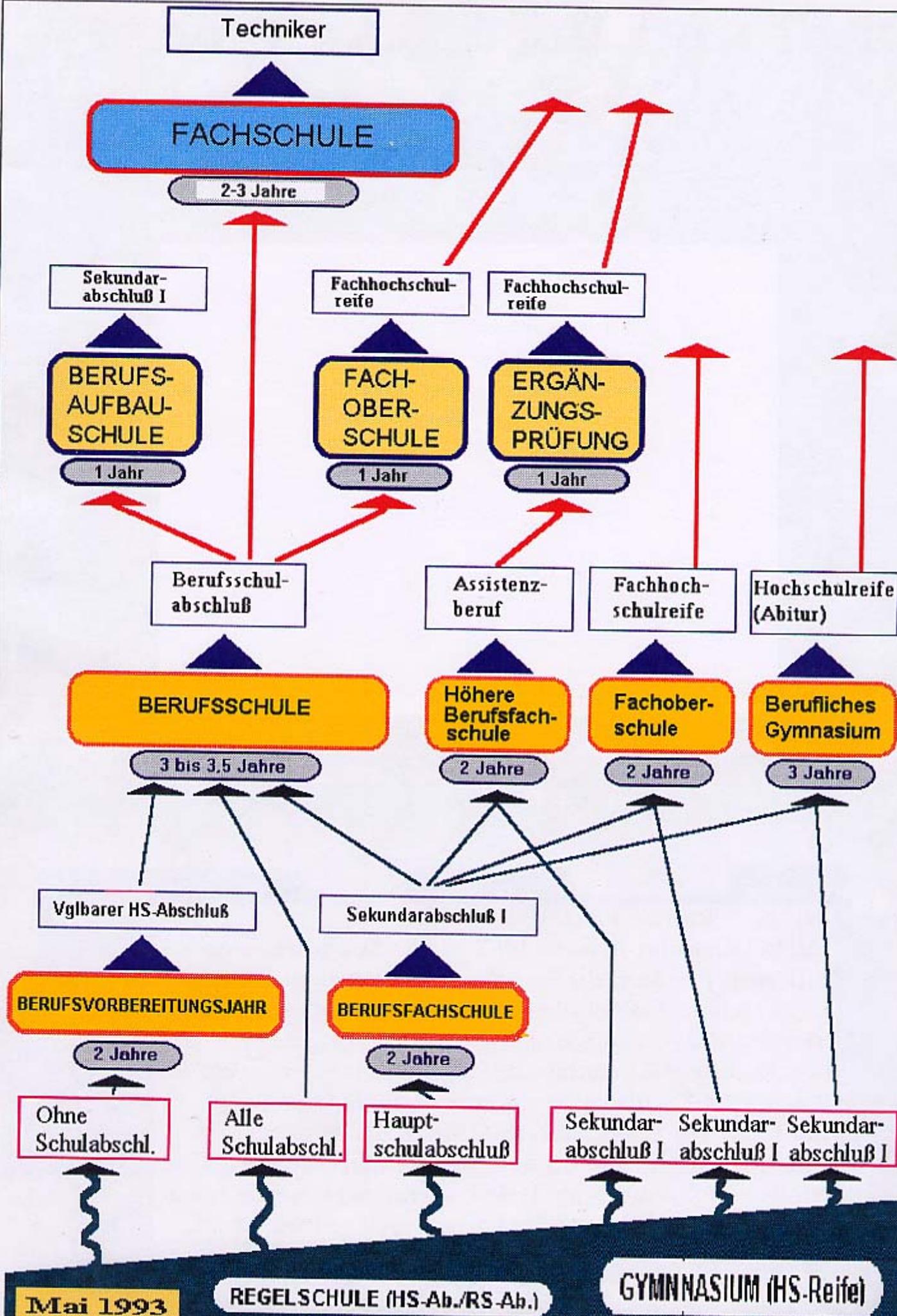
Die breite Anwendung neuer physikalischer Erkenntnisse für den technischen Fortschritt hat in unserer Zeit einen neuen Beruf hervorgebracht, den Physikalisch-technischen Assistenten.

Dieser Beruf hat nichts mehr zu tun mit dem Famulus von Faust! Dieser Assistent arbeitet in Teams an Schnittstellen von Physik und Technik. Wir sind derzeit die einzige Ausbildungsstelle!

WÜRZE DER VIELFALT NOCH NICHT BEKANNT GENUG

Zur Diskussion um die Dauer der Schulzeit schreibt R. Brömel: Kann ein Abwägen zwischen einer 12- oder 13-jährigen Schulzeit einseitig sein? Es kann, wie zahlreiche Artikel, die sich nur auf die Schülersicht beschränken, zeigen. Allein Herr Schenker schaut über den Rand des Gymnasiums hinaus. Die wirklichen Argumente (Dt. Hochschulabsolventen sind zu alt, produktivste Jahre werden in der Ausbildung, statt in der Wirtschaft und Forschung verbracht usw.) kamen nicht zum Tragen. Im Gymnasialbereich muß gestrafft werden und die vielfältigen weiteren Bildungswege müssen mehr bekannt gemacht werden. TLZ 15.4.93





Mai 1993

REGELSCHULE (HS-Ab./RS-Ab.)

GYMNASIUM (HS-Reife)

Abi und Beruf zugleich



Der vorerst letzte Jahrgang von Abiturienten, die im Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz mit der Hochschulreife einen Berufsabschluß erworben haben, ist in einer Feierstunde am Freitagabend im Volkshaus verabschiedet worden. 111 Absolventen nahmen nach erfolgreicher reicher Berufsausbildung mit Abitur ihr Abschlußzeugnis entgegen.



Schulentlassungsfeier des Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrums Göschwitz im Volkshaus: Kathrin Löbe erhält von Klassenleiterin Ilse Wagner das Zeugnis als Feinmechanikerin mit Abitur. Der stellv. Schulleiter Herbert Sillmann (Bildmitte) konnte in der Festrede 111 Absolventen zum Abitur und 66 Fachoberschülern zur Fachhochschulreife gratulieren. Foto: tlz/Michaelis

INFOS ZUR BERUFSAUSBILDUNG:

Elektrotechnischer Assistent hat Zukunft - Seit dem Einzug der Elektronik in nahezu alle Bereiche gibt es immer vielfältigere Einsatzgebiete und Aufgaben, die fundierte Kenntnisse der elektrotechnischen Grundlagen und anwendungsbezogenes Wissen über moderne elektrotechnische Problemlösungen erfordern. Im Rahmen der Ausbildung an unserem Schulzentrum zum **ELEKTROTECHNISCHEN ASSISTENTEN** wird dem Rechnung getragen. Die Ausbildung an der Höheren Berufsfachschule erfolgt in Vollzeitform mit Praktikas innerhalb von zwei Jahren. In einem dritten Jahr kann Fachhochschulreife erlangt werden.

P
R
E
S
S
E
N
O
T
I
Z